





Beschneidung, Ehevorschriften besonders Chalizah. Auch die Orgelfrage ist ausführlich zu behandeln. Dazu gehört ferner Stellung zur Bildung von Separatgemeinden: Reformer und Orthodoxe). Wird die systematische Behandlung gewählt, so ist das kürzlich in Amerika erschienene englische Werk von Philippon ein sehr brauchbares Buch. In diesem Abschnitte ist m.E. ~~fast~~, da diese ganze Abteilung auch als "praktische" Theologie im Gegensatz zu der gleich folgenden systematischen Theologie zu erachten ist, auch die Frage zu behandeln: wie stellte sich Geiger zu dem Austritt aus dem Judentum (siehe die betreffenden Brochüren), ferner Stellungnahme zu dem Lasker'schen Antrage; endlich die polemischen Schriften gegen Holtzmann, gegen den preussischen Oberkirchenrat. /

3. Systematische Theologie, bearbeitet von Vogelstein sen. ca. 10 Bogen. In diesem mir ferner liegenden Kapitel muss ich mich hüten Grundzüge aufzustellen. Es wird einer Besprechung der Bearbeiter von 2 und 3 zu überlassen sein, ~~an~~ welcher der beiden Abschnitte die Darstellung der allgemeinen Auffassung vom Judentum als Weltmacht, als Zukunftsreligion zuzuweisen ist und wo speziell Geigers Stellung zum Christentum und seine allgemeine religiöse Ueberzeugung (siehe besonders die unvergleichlich wichtigen Briefe an M. A. Stern) dargelegt werden muss. Sicher gehört in diesen 3. Abschnitt eine ausführliche Darlegung des Hauptwerks "Urschrift und Uebersetzungen der Bibel", besonders die Einzelstudien über Phariseer, Sadduceer, Essäer. Hier wird der Fall eintreten, dass ein und dasselbe Werk in drei Abschnitten, aber hoffentlich in immer verschiedener Weise behandelt wird, nämlich die dreibändigen



Vorlesungen "Das Judentum und seine Geschichte". Der Biograph wird das Werk literarisch zu berücksichtigen haben: in seinem äusseren Erfolg, in seiner Art einen schwierigen Gegenstand populär zu behandeln, in seinem oratorischen Wert; der Bearbeiter des 2. Abschnitts wird die dem Ganzen zugrundeliegende Reformtendenz darlegen müssen; die Aufgabe des Verfassers des dritten Abschnitts besteht darin, die wissenschaftlich gesicherten Resultate dieser ganzen Behandlung auseinander zu setzen. Er wird sich, was hier als selbstverständlich nur kurz zu erwähnen ist, nicht scheuen dürfen, neben dem Haltbaren auch das Unerwiesene, selbst das etwa Verfehlete hervorzuheben. ( Die Anhänge zu diesen Bänden, die Polemik gegen Holtzman und den Oberkirchenrat bleibt ausschliesslich dem Bearbeiter von 2 überlassen.) In diesen 3. Abschnitt gehören ferner alle Einzeluntersuchungen über Bibelkritik und Bibalexegese; hier sind vor allen Dingen die Abhandlungen der beiden Zeitschriften und die in den nachgelassenen Schriften aufgenommenen Vorlesungen nachdrücklich zu behandeln; auch das vor einiger Zeit Herrn Rabbiner Vogelstein übersendete Manuscript (dessen vollständiger Abdruck in diesem Werke natürlich nicht in Aussicht genommen ist) gehört hierher.

4. Wissenschaftliche, speziell philologische Arbeiten, bearbeitet von Immanuel Löw ca. 10 Druckbogen. In diesen Abschnitt gehört alle, was bisher nicht erörtert worden ist. Ausser den arabischen Studien von der Jugendschrift "Was hat Mohammed aus dem Judentum aufgenommen" bis zu den arabischen Arbeiten der spätesten Jahre, die Rezensionen und Ab-



handlungen der beiden Geigerschen Zeitschriften und vor allem der deutsch-morgenländischen Gesellschaft. Hier ist namentlich (der Bearbeiter möge diesen kleinen Hinweis erwähnen) auf die ungewöhnlich wichtige Abteilung "aus Briefen" hinzuweisen, die kaum in einem Heft der neuen Zeitschrift fehlt. Zwei Punkte sind es aber besonders, die ausschliesslich in diesem Abschnitte auseinandergesetzt werden müssen: 1. Geiger als Editor hebräischer Schriften, 2. G. als Hebraist (die selbständigen Schriften in hebräischer Sprache). Meinem Dafürhalten nach gehören aber auch in diesen Abschnitt und zwar in diesen allein a.) die Arbeiten über Mischnah, vor allem das Lehr- und Lesebuch der Mischnah und die kritischen Untersuchungen über die Entstehung des Talmud, sowie die literarhistorischen Arbeiten über Juda Halevy, Gabirol, die spanisch-französische Dichterschule überhaupt, eine Darlegung, bei der das Philologische mit dem Aesthetischen gleichmässig hervorzuheben ist.

5. Bibliographie, bearbeitet von Bibliothekar Dr. M. Stern in Berlin, ca. 2 Druckbogen.

Die Grundsätze dieses Abschnittes sind mit dem Bearbeiter bereits besprochen, natürlich ist auch dieser Abschnitt ebenso wie alle anderen dem Redakteur zur Sichtung und eventuellen Verbesserung vorzulegen. Es erübrigt wohl über die Grundsätze und die Art der Behandlung ausführlich zu reden.

Nur so viel mag festgestellt werden,

- 1.) das Werk soll, trotz seines Charakters einer Gedenkschrift nicht ausschliesslich panegyrisch sein. Die Bearbeiter dürfen sich daher nicht scheuen auf Unzulängliches hinzuweisen.
- 2.) Polemik gegen andere Gelehrte ist tunlichst zu vermeiden. Wenn auch in dem ersten und zweiten Abschnitt die Orthodoxie in



ihrer wahren Gestalt geschildert werden muss, so soll dies in einer Art geschehen, die des monumentaln Charakters des Werkes würdig bleibt.

3.) Trotz seines eminent wissenschaftlichen Charakters muss das Buch auch im 2. bis 4. Abschnitt so geschrieben sein, dass es sich nicht ausschliesslich an Fachgelehrte richtet. Daher wird sich namentlich der Bearbeiter des 2. Abschnittes, der mehr als irgend ein anderer wirken soll, der Anmerkungen möglichst enthalten. Die Bearbeiter des 3. und 4. Abschnittes, die sich bibliographischer Hinweise in Rücksicht auf den 5. Teil möglichst wenig bedienen müssen, werden selbstverständlich die Anmerkungen nicht entbehren können. Es bleibt ihrem Takte zu überlassen, auch diese Anmerkungen so zu gestalten, dass sie nicht ausschliesslich Fachgelehrten verständlich sind.

Berlin, den 29. Januar 1908.

Ludwig Geiger.

Geiger

1908